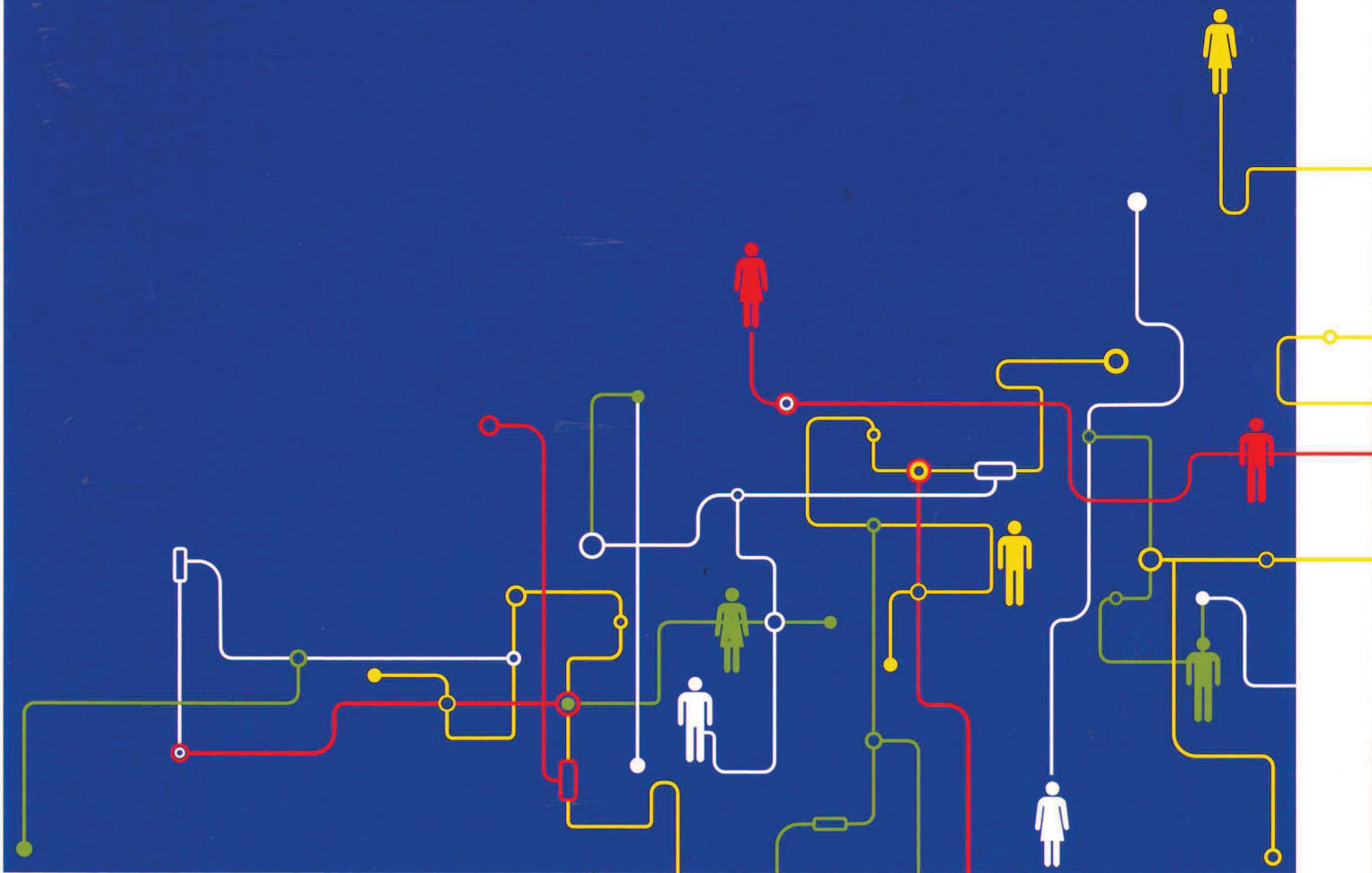


Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand

Eine Auswahl an Expertinnen und Experten
stellt sich vor



Projekte im Rahmen des BMAS-Förderprogramms „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“

Business Case Biologische Vielfalt

Thomas Schäfer



Mit einem Anruf in der Zentrale von Nölkens Hygiene Products GmbH in Windhagen bei Bonn war klar: Biologische Vielfalt wurde über Nacht zum Business Case. Eine namhafte deutsche Drogeriekette, die sich selbst stark im Bereich Nachhaltigkeit positioniert, verlangte nun für die gelieferten Feuchttücher aus Zellstoff Nachweise für die Herkunft aus nachhaltiger und naturschonender Forstwirtschaft (FSC-Siegel).

Dabei war der Begriff „Biologische Vielfalt“ nur wenigen bei der Nölkens Hygiene Products GmbH bekannt, trotz Zusammenarbeit mit einem lokalen Naturschutzverband. Damit stehen sie nicht alleine. Während Klimawandel und Treibhauseffekt Bekanntheitsgrade wie Coca Cola oder Madonna erreichen, fristet die Biologische Vielfalt, englisch „biodiversity“, weitgehend ein Dasein im Unbekannten. Zu Unrecht, denn wie eine unlängst in Stockholm publizierte Studie belegt, ist der weltweite Verlust an Biologischer Vielfalt für die Menschheit ein weit größeres Problem als der Klimawandel. Während an den Klimawandel vielfach doch Anpassungen vorstellbar oder technisch möglich sind, gehen mit dem Verlust der Biologischen Vielfalt Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten, ganze Ökosysteme, traditionelle Kulturformen und damit verbundene genetische Ressourcen unwiederbringlich verloren. Damit wird der Menschheit auf Dauer die Lebensgrundlage entzogen. Ein Business Case für die Menschheit sollte man meinen.

Keine Währung für Mutter Natur

Während man sich beim Klimawandel auf Kohlendioxid (CO₂) als gemeinsame Währung für Messbarkeit und Handel von Aktivitäten und sogar weltweit auf gemeinsame Ziele einigen konnte, ist dies bei Biologischer Vielfalt ungleich schwerer, wenn nicht unmöglich. Zu diffus und indirekt wirken sich menschliche Aktivitäten aus, zu komplex ist Mutter Natur, als dass man einfache Kennzahlen finden könnte. Dabei waren die Auswirkungen von der Nölkens Hygiene Products GmbH recht nachvollziehbar: Bäume – Zellulose – Zellstoff – Vliese, die Anforderung war gleichsweise leicht lösbar, denn der Zellstoff-Lieferant hatte das international anerkannte Zertifikat „Forest Stewardship Council“ (FSC) für nachhaltige und naturschonende Forstwirtschaft im Angebot. Die Anfrage der Drogeriekette hat gleichzeitig einen Prozess im Betrieb ausgelöst: Eine Nachhaltigkeitsmanagerin als Stabsstelle wurde eingestellt. Die Firma entschied sich z. B., auch den verbliebenen Zellstoff aus nachhaltigen Quellen zu beziehen, und wählte das PEFC-Siegel („Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“) mit europäischer Herkunft. Allerdings sind viele Produktionswege weit komplexer, wenn mehr Zulieferer und längere Zulieferketten beteiligt sind.



Öko zertifizierte white products als business case

Biodiversity Check für kleine und mittlere Unternehmen

Business Cases in Unternehmen und Betrieben zu identifizieren und zu antizipieren, das ist eine Funktion des „First European Business and Biodiversity Check“, den die Umweltschutz Global Nature Fund (GNF) mit Sitz am Bodensee zusammen mit Projektpartnern entwickelt und mit einigen großen deutschen Konzernen getestet hat. Eine angepasste Version ist auch für kleine und mittlere Unternehmen verfügbar und wird im Programm „Unternehmenswerte“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAWS) angewendet. Der Biodiversity Check dient als Grundlage für ein strukturiertes Gespräch, mit dem die Analysten die verschiedenen Geschäftsbereiche auf ihre Verbindungen hinsichtlich Biologischer Vielfalt abfragen. Vielleicht nahelegend ist das Facility Management mit den Außenflächen, die naturnah gestaltet werden können. Management und Marketing werden aber ebenso unter- sucht wie Produktdesign, Produktion und Einkauf. Der Check, der vom Zentrum für Nachhaltigkeitsmanagement der Universität Lüneburg verfasst wurde, richtet sich dabei nach dem Handbuch „Biodiversitätsmanagement“ des Bundesumweltministeriums.

Biologische Vielfalt in der CSR-Strategie

Einiges an Recherchen ist erforderlich, bis ein Bericht zum Biodiversity Check steht und dem Unternehmen zuverlässig mitgeteilt werden kann, wo Risiken lauern, wo Chancen liegen und wo etwas zusätzlich für den Naturschutz getan werden kann. Denn auch das ist Bestandteil des Checks: Neben der internen CSR, die Verantwortlichkeiten innerhalb der Wertschöpfungskette aufdeckt, geht es auch um die Verknüpfungen in die Gesellschaft, Corporate Citizenship also. In Deutschland kann dies die Zusammenarbeit mit einem Naturschutzverband oder die Partnerschaft für ein Schutzgebiet bedeuten. Bei internationalen Projekten ergeben sich in der Regel Verbindungen zu sozialen Themen, da Biodiversitätserhalt gleichzeitig bedeutet, die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort zu verbessern.

Für die Nölkens Hygiene Products GmbH stellte sich heraus, dass vieles gut läuft. So stammen die Tränkmittel für die Feuchttücher zumeist aus spanischen Sonnenblumen und Mandelbäumen. Beide Anbauformen sind z. B. im Vergleich zu südostasiatischen Palm- oder Sojaölplantagen deutlich unbedenklicher für die Biologische Vielfalt. Viele andere Zutaten stammen auch aus Europa. Die Nölkens Hygiene Products GmbH will überlegen, an den Produktionsstandorten Waldpatenschaften zu übernehmen, um die Biodiversität an der Quelle des Zellstoffs zu verbessern.

Kontaktdaten

Projekt Naturschutz und Biodiversität als CSR-Aufgabe im Mittelstand
Organisation Global Nature Fund
Ansprechpartner Dr. Thomas Schäfer
Telefon 07732 999580
E-Mail schaefer@globalnature.org
Webseite www.globalnature.org